

Neu-Braunfels Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 65.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 18. Januar 1917.

Nummer 16.

Der Krieg.

Die Truppen der Centralmächte...

Briefe aus Deutschland.

Herr John D. King von Laredo...

rechnet, aber 70-80 M. mußten es sein, anders ging es nicht...

Das Rheuma soll der Teufel holen...

Ad, wie schlecht ist doch die Welt!

Da packt es mich mit voller Wut...

So schliefen wir mit trübem Sinn...

Der klopfte hier und fühlte gar...

Auch Elektrisch mußt du nehmen...

In dem Wasser, das thut gut...

Elektrisch, das ist nicht so schön...

Nun sind wir hier der Woche einen...

An der Sonne fließt nach wie vor...

Die Japaner haben das Schlachtschiff Tsukuba...

Athen, 12. Januar. Nach der formellen Annahme...

Als die Schmerzen immer größer...

Der dachte hin und dachte her...

Drauf fingen wir dann selber an...

Wir schmürten ein, wir schmürten aus...

Da kam es uns dann in den Sinn...

Berlin, 12. Januar. Der türkische Generallstab...

Berlin, (über Sayville), 12. Januar. Feldmarschal von Mackensen...

Front des Feldmarschalls von Mackensen...

Von militärisch-fachmännischer Seite wird ausgeführt...

Troy aller dieser Schwierigkeiten...

Am Südflügel in den Tälern der Putna...

Alle Sorten Särgе und Gasteis...

Photographie- und Kodak-Arbeit...

Notiz - Särgе! Alle Sorten Särgе und Gasteis...

Große besondere Offerte! Keine nach Austin auf unsere Kosten...

ein Nachtangriff während eines heftigen Schneesturmes...

Während die Truppen der Centralmächte...

London, 12. Januar. Nach Meldungen aus Kopenhagen...

Notiz.

Alle, welche mit dem verstorbenen Herrn Hugo Kramer...

Bekanntmachung.

Da meine Frau mich verlassen hat, mache ich hiermit bekannt...

Für wenig Geld

ein neues Automobil! Lassen Sie Ihr Automobil oder Buggy...

Zu verkaufen.

25 Acker an der Guadalupe, innerhalb der Stadtgrenzen...

Verlangt,

ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit...

Photographie- und Kodak-Arbeit

in guter Ausführung und zu maßigen Preisen liefert...

Notiz - Särgе!

Alle Sorten Särgе und Gasteis, zu haben bei Fred Wittkamp...

Achtung, Steuerzahler!

Ich werde vom 1. Januar bis ungefähr Mitte Februar...

Große besondere Offerte!

Keine nach Austin auf unsere Kosten. \$100 bezahlt für Unterricht...

Dankagung.

Für das prompte Eingreifen der hiesigen Feuerwehr...

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode...

Dankagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung...

Steuerzahler!

Staats- und Countyteuern müssen vor dem 1. Februar...

Notiz.

Zu verkaufen, 100 gebrauchte Jalousien, Drahttüren...

Zu verkaufen.

Ein gutes 5 Passenger Studebaker Automobil...

Wichtig zu verkaufen.

Meine 7 Passenger Buick, in erstklassigem Zustande...

Zu verkaufen.

oder zu verrenten, ein Wohnhaus im Staats-Addition...

Pecan-Bäume.

Damit diese werthvollen Bäume mehr angepflanzt werden...

Zu verkaufen.

Meine Farm 5 Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels...

Garage-Eröffnung.

Dem Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme...

Zu verkaufen

zwei junge Zuchtbulen, Räders bei 16 2. E. S. Sippel.



Staat und Völkerverhältnisse

Die russische Zeitung "Snamja" bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerverhältnisse, die von der Entente zur Begünstigung der Zentralmächte aufgegeben wurden...

Die russische Zeitung "Snamja" bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerverhältnisse, die von der Entente zur Begünstigung der Zentralmächte aufgegeben wurden...

SCOTT'S EMULSION - Man gebrauche Scott's - verschmähe Ersatzmittel

Der Schlingel

Ein kleiner Junge brachte seinem Vater das Mittagessen. Auf dem Wege zur Arbeitstätte des Vaters blieb er an einer Stelle stehen...

Sie werden selten fehlgehen, wenn die Ausbrüche im Gesicht oder am Körper einem unnatürlichen Zustande des Blutes zuschreiben...

Erbrachter Beweis. In einem Klub von Geschäftsleuten einer westlichen Stadt teilten sich die Mitglieder plötzlich in zwei Parteien...

Man gebrauchte Scott's - verschmähe Ersatzmittel

Der Kuchbaum

Ne, wo das schöne Kuchbaum mit dem großen Kuchbaum stand, hießen sie es "beim Müller". Auf einmal fiel die Kuchbaum...

Ne, wo das schöne Kuchbaum mit dem großen Kuchbaum stand, hießen sie es "beim Müller". Auf einmal fiel die Kuchbaum...

Ne, wo das schöne Kuchbaum mit dem großen Kuchbaum stand, hießen sie es "beim Müller". Auf einmal fiel die Kuchbaum...

Schärft den Appetit - Hilft der Verdauung - Hält Leber und Därme thätig - Fördert Gesundheit - Hostetters Magen-Bitters

Bei der Sekundärschmerz

Rebellische Gedanken eines philosophisch veranlagten Nachtredakteurs...

Ne, wo das schöne Kuchbaum mit dem großen Kuchbaum stand, hießen sie es "beim Müller". Auf einmal fiel die Kuchbaum...

Ne, wo das schöne Kuchbaum mit dem großen Kuchbaum stand, hießen sie es "beim Müller". Auf einmal fiel die Kuchbaum...

Ne, wo das schöne Kuchbaum mit dem großen Kuchbaum stand, hießen sie es "beim Müller". Auf einmal fiel die Kuchbaum...

Zu verkaufen

Keinen selbstgezogenen Rebane Triumph Baumwollfaden zu niedrigen Preisen...

Verlangt. Ein Junge, 16 Jahre alt oder älter. Guter Lohn für guten Arbeiter...

Zu verkaufen. Ein leichter "Studebaker" Delivery Truck in erstklassigem Zustand...

Arbeits-Esel und Pferde. Billig zu verkaufen bei H. D. Gruene, Goodwin.

Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.

Dr. A. J. Hinmann, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Office in der Wohnung an der Castell-Strasse...

Dr. M. C. Hagler, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nasen-, Hals- und Lungenleiden...

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Telephone 18-3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Strasse...

Dr. Rennie Wright, Dr. A. H. Noster, Dr. C. W. Windwehen, Dr. E. G. Bielsstein, Dr. C. A. Wille, Dr. M. C. Van de Venter, Ad. Seidemann, Henne & Fuchs, Martin Faust

**Neu-Braunfels  
Zeitung.**

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.  
18. Januar 1917.

Jul. Gieseler, Redakteur.  
C. F. Oheim, Redakteur.  
C. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“  
erscheint jeden Donnerstag und kostet  
\$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung  
Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens  
ist als reisender Agent der „Neu-  
Braunfels Zeitung“ angestellt.  
Freundliches Entgegenkommen unserm  
reisenden gegenüber wird die  
Herausgeber zum Danke verpflichtet.

**Berichtsgang.**

In dem Refektor der Frau Louise  
Wesel waren infolge eines Druck-  
fehlers die Hinterbänke nicht rich-  
tig angeheftet. Diefelben sind: Alwin  
und Heinrich Weimer, verw. So-  
fie Wils, Arop, Louise und Wils,  
Jupp, Adele und Carl Krueger, Aug.  
und Mary Wesel, Ida und Karl  
Krueger, die Verwandtschaft des  
verst. Heinrich Sturte, 21 Grobinder  
und 4 Urentel.

**Inland.**

— Admiral Dewey ist im Alter  
von 79 Jahren gestorben.

— Ein Brand, dem eine Serie  
fürchterlicher Explosionen von Schieß-  
pulver und Granaten folgten, die  
mehrere Stunden andauerten, demon-  
strieren letzten Donnerstag Nachmit-  
tag und im Laufe der Nacht die große  
Munitionsfabrik der American Car  
& Foundry Co. Kingsland, N. J.  
Der Brand hält noch an. Das Gran-  
aten-Bombardement dauert zeitwei-  
se weiter. Das Schicksal mehrerer hun-  
dert Arbeiter ist im Zweifel. Man  
schätzt, daß 1700 von den 3000 Ar-  
beitern sich zur Zeit des Ausbruchs  
des Brandes — 3.30 Nachmittags —  
in der Fabrik befanden. Die Hälfte  
von ihnen rettete sich durch den Bor-  
dereingang, ehe die riesige Explosion  
der Granaten und des Schießpulvers  
einsetzte.

Die andere Hälfte wurde zwischen  
einem Feuer von Granaten, ab-  
lich der Artillerie-Vorbereitung auf  
den europäischen Schlachtfeldern, wie  
wie sie zur Markierung ein Anariffs  
angeleitet wird und dem Schaden-  
flut gefangen. Die Entsetzten flüch-  
teten nach den verräterischen halb-  
gegründeten Märchen. Mehreren ge-  
lang es, sich über die Stämme nach  
Newark City in Sicherheit zu bringen;  
andere erreichten Snake Hill gegen  
Nordosten, während wieder andere,  
schätzungsweise viele Tausende, noch  
immer in den Märchen umherirren.

Die große Munitionsfabrik hatte  
eine volle Arbeiterschicht eingestellt,  
um die Herstellung der mit 133 Mil-  
lionen bewerteten Granaten für die  
russische Regierung zu beschleunigen.  
Der Brand entzündete im Reinigungs-  
haus No. 3 um 3.30 Uhr. Es war  
dies ein kleines Gebäude — eines  
von den 42, die um das Hauptgebäu-  
de gruppiert waren — in dem Gran-  
aten, ehe sie mit Schießpulver ge-  
laden werden, mit Gasolin gereinigt  
werden. Ein Kurzschluss in einer elek-  
trischen Ölangelampe hatte den Brand  
verursacht.

Ein Haufe war in eine Kanne Ga-  
solin gefallen. Ein Aufblitzen — und  
die Flammen schossen hoch auf und  
verbreiteten sich mit unheimlicher  
Schnelligkeit auf die anderen Gebäu-  
de. Im nächsten Augenblick war alles  
ein Flammenmeer. Entsetzte Männer  
erhoben einen Alarm. Einem stän-  
digen Beibehalten folgte leidend, beim  
Ausbruch eines Brandes sich in Sicher-  
heit zu bringen, kam jeder bald  
nach.

Zu zwei Gruppen getrennt eilten  
die Gefährten ins Freie. Die eine  
konnte die Märchen erreichen, wäh-  
rend die andere tatsächlich durch den  
Berry Creek und den Spalten in  
eine Halle geriet.

Um 9 Uhr Abend schleppten sich  
sechs halberfrorene Männer nach dem  
Berken City Hospital und berichteten,  
wie sie und mehrere hundert andere  
in den Märchen und Stämmen dem  
Tode getroffen hatten. Sie gaben an,

daß fast alle, wenn nicht alle, welche  
die Stämme überdritten wollten,  
wohl in Sicherheit seien; eine gingen  
nach Jersey City, andere nach Snake  
Hill und benachbarten Ortschaften.

Spät Nacht raffte der Brand weiter  
und das Granaten-Bombardement  
hielt an.

Eine halbe Stunde verging nach  
Ausbruch des Brandes, ehe die die  
Schießpulver und gefüllte Granaten  
enthaltenen Magazinsbänke in die  
Luft flogen. Nur dem Umstande, daß  
der Brand im Reinigungs-Hause  
entstand und es einiger Zeit bedurfte,  
ehe er sich den Explosivstoffen mit-  
teilte, ist es zu verdanken, daß die  
Arbeiter sich in Sicherheit bringen  
konnten. Als der Granatenregen ein-  
setzte, waren alle außer Schußweite.

900 Insassen des Irren-Hauses und  
200 Gefangene des Gefängnisses von  
Sudson County, in Snake Hill, das  
nur drei Meilen von der Stätte der  
Katastrophe entfernt liegt, wurden  
von Angst und Schrecken erfaßt. Es  
fielen keine Geschosse auf die Ge-  
bäude, aber eine große Zahl von Gran-  
aten traf, wenige hundert Yards  
von der Anstalt, in den Fluß.

Als die Kanonade ihren Höhepunkt  
erreichte, bemächtigte sich der Insas-  
sen eine wahre Panik. Sie dachten,  
die Welt geht unter. Dr. King hatte  
viele Mühe, sie mit der Gefahr zu  
beruhigen. Der Friede sei erklärt wor-  
den, der Krieg sei vorbei; und das  
Bombardement werde zur Feier des  
Ereignisses aufgeführt.

Ein Angestellter sagte, daß unge-  
fähr 55,000 Granaten, beinahe fertig  
zur Verschiffung, die in der Fabrik  
zurückgelassen waren, explo-  
dierten und vernichtet wurden.

Granaten fielen auf ein Leichen-  
gefälle in Kingsland. Die Trauer-  
den stoben nach allen Seiten ausein-  
ander und ließen den Sarg im Tri-  
cke. Derselbe wurde einige Stunden  
früher in der Mauerhalle zu Ruther-  
ford entdeckt, von ihm einige mit  
mehr Mut begabte Freunde des Ver-  
storbenen geschafft hatten.

Eine gewaltige Panik erfaßte die  
Bevölkerung, deren Wohnhäuser der  
Fabrik am nächsten liegen. Die ita-  
lienischen Frauen und Kinder eilten  
ins Freie, in einen bitterkalten Nord-  
westwind und bei einer Temperatur  
von 10 Grad über Null, und zer-  
streuten sich nach allen Richtungen.

Später: Der Schaden wird auf  
17 Millionen Dollars geschätzt.

Die Anlagen der Du Pont's-  
chen Pulverfabrik in Compton,  
Lafes, N. J. die ein Areal von über  
200 Akern bedeckt, wurde Freitag  
Abend um 9.30 durch drei fürchterliche  
Explosionen zerstört.

Vierhunderttausend Pfund Pulver  
wurden durch die Explosion zerstört.  
Beamte der Gesellschaft behaupten,  
daß die Höhe der Verluste an Men-  
schenleben verhältnismäßig gering  
sein würde. Auch die Anzahl der Ver-  
letzten soll bemerkenswert niedrig  
sein.

Nach noch unbefestigten Gerüchten,  
haben 21 Mann ihr Leben eingebüßt,  
während eine ungleich größere An-  
zahl von Arbeitern Verletzungen er-  
litten haben wollen.

Die Explosion, die schwerste in der  
Geschichte der ganzen Sprengstoff-  
Industrie in New Jersey war Weilen  
im Umkreise zu hören. In sechs  
Staaten wurde sie deutlich als Erd-  
stoß wahrgenommen. Die Scheiben  
in jeder Stadt und jedem Dorfe im  
Umkreise von zwölf Meilen wurden  
zertrümmert und verursachten hun-  
derte und tausende von kleineren  
Verletzungen.

Es war eine Nacht der tollsten  
Aufregung unter den Bewohnern  
der umliegenden Ortschaften. Zuerst,  
durch ihre Neugierde getrieben, ran-  
nen sie den Anlagen zu, dann aber,  
als die große Explosion kam, der viele  
und ununterbrochene kleinere folg-  
ten, wandten sie sich wieder zur  
Flucht. Endlich aber, als es sich schien,  
daß keine Geschosse zu explodieren  
drohten, wandten sie sich abermals  
den Anlagen zu.

Hunderter von Frauen, deren  
Männer bei der Nachtschicht arbeite-  
ten, trauten allen Gefahren und gin-  
gen so nahe heran, als sie nur immer  
konnten. Einzelne waren halb wahn-  
sinnig vor Furcht. Sie rangen die  
Hände und klagten, und als eine Ex-  
plosion der anderen folgten, vergröß-  
erte sich nur ihr Entsetzen.  
Die genaue Anzahl der Arbeiter,

die zur Zeit der Explosion in den An-  
lagen beschäftigt waren, ist nicht be-  
kannt. Es ist eine der Regeln der  
Gesellschaft, daß nur wenige Mann  
in einem Gebäude beschäftigt werden.  
Die Anlagen befanden aber aus sehr  
vielen einzelnen Gebäuden, die durch  
einen gewissen Zwischenraum, der  
Sicherheit halber, von einander ge-  
trennt waren.

Am Witternachts waren die Flam-  
men noch in voller Glut.  
Die Sheppardbill, die den Ver-  
kauf berauschender Getränke im Di-  
strikt von Columbia verbietet, die  
Einfuhr jedoch für den persönlichen  
Gebrauch in kleinen Mengen gestat-  
tet, wurde im Senat mit 55 gegen  
32 Stimmen angenommen, nachdem  
vorher der Vorschlag, die Frage in  
Form eines Referendums den Be-  
wohnern des Distrikts zur Abstim-  
mung zu unterbreiten, mit Stim-  
mengenleichheit (43 gegen 43) abgelehnt  
worden war.

Das Gesetz tritt am 1. November  
in Kraft. Es bestimmt, daß alkohol-  
haltige Getränke im Distrikt Colum-  
bia nur zu wissenschaftlichen, medizi-  
nischen, mechanischen oder ähnlichen  
Zwecken verkauft und Verwendung  
finden dürfen. Unter den strengen  
Strafbestimmungen richtet sich eine  
gegen Aerzte, die ihren Patienten  
ohne Anlaß „Liquor“ verschreiben.

Die Verhüte, die Herstellung und  
Ausfuhr runderweg zu verbieten, schlu-  
gen sich. Niedergestimmt wurde fer-  
ner ein Amendement des Senators  
Vehlan für den Verkauf von Wein,  
Bier, Ale und Porter.

Große Heiterkeit erreichte das  
Amendement des Senators Martine  
gegen die Herstellung und den Ver-  
kauf von Tabak in irgendeiner Form.  
Senator Reed nahm ernstlich dage-  
gen Stellung, worauf Herr Martine  
bemerkte: „Ich weiß, daß Sie nicht  
dafür sind, Sie lassen Tabak.“

Für das Gesetz stimmten 28 De-  
mokraten und 27 Republikaner. Da-  
gegen stimmten 22 Demokraten und  
10 Republikaner.

Eine ergreifende Schilderung  
der Schreckensszenen gebend, die sich  
während der Katastrophe in Kings-  
land, N. J. ereigneten, sagte Frau  
Arthur Clay, die Gattin des Manor  
von Kingsland, unter anderem:

„Da verfertigen nun diese armen  
Leute Nordgeschosse, damit andere  
arme Menschen in Europa getötet  
werden. Es ist ein Wunder, daß sie  
nicht alle in Rauch und Flammen  
aufgehen. Aber das beweist wieder  
auf's Neue, daß an der Munitionsar-  
beit kein Segen haften.“

Es war ein fürchterlicher Anblick,  
die bestürzten, von wahnwüthiger

Angst ergriffenen Frauen und Kin-  
der wüthten weder aus noch ein und  
wanderten ziel- und zwecklos umher,  
als sie schon längst in Sicherheit ge-  
bracht worden waren.“

Ein Mann verbarg sich hinter ein-  
er Cementmauer und hielt dort stun-  
denlang in der schneidenden Kälte  
aus, da er aus Furcht vor dem Hagel  
von explodierenden Geschossen nicht  
wagte, sein Versteck zu verlassen. Am  
Morgen fand man ihn halberfroren  
auf Granaten, die den Altierten gute  
Dollars kosten, wurden von Jun-  
gen aufgelesen und für wenige Cents  
als Andenken verkauft. Einige waren  
noch mit Hochexplosivstoffen gefüllt.

Am Freitag wurde den Bewohnern  
von Kingsland die Erlaubnis erteilt,  
nach ihren Wohnungen zurückzukeh-  
ren. Nur vier Häuser wurden durch  
Feuer zerstört, aber alle trugen Spu-  
ren des Bombardements und viele  
waren unbewohnbar geworden. Die  
meisten der Angestellten, die sich beim  
Ausbruch der Katastrophe in der Fabrik  
befanden, werden noch in den Hospi-  
talern verplegt. Fast alle leiden  
unter den ausgestandenen Strapazen.  
In der wilden Panik, welche dem  
Ausbruch des Feuers und der ersten  
Explosion folgte, begannen die Män-  
ner aus den Fenstern zu springen  
und fielen in den Fluß, an dem sich  
die Gebäude erheben. Sich aus dem  
eifigen Wasser herausarbeitend, floh,  
eie sie über die halbgefrorenen hump-  
fenden Wiesen, wiederholt wieder ein-  
brechend.

Die Szenen, die sich ereigneten,  
als die Bewohner Kingsland von ih-  
ren Heimstätten flohen, riefen dem  
Augenzeugen unwillkürlich die Bilder  
ins Gedächtnis, die wir von dem Aus-  
zug der unglücklichen Bewohner Bel-  
giens, Polen und Ostpreußens ken-  
nen, prägte sich doch die ganze Furcht  
der Kriegsflüchtlinge auf den Gesich-  
tern der Mütter und Frauen aus,  
die ihre Kinder auf den Armen hal-  
tend und die wahllos rasch zusammen-  
gerafften Habseligkeiten in Tüchern  
und Gefährten aller Art mit sich führ-  
end, verlor der Sicherheit zutret-  
ten. Aus angrenzenden Ortschaften  
herbeigeilte Automobile brachten vie-  
le der Liebenden außerhalb des Be-  
reiches der Gefährzone.

**War die Erkältung bald los.**  
Wer Chamberlains Stufenmittel  
gebraucht hat, lobt es. Frau George  
Lewis, Pittsfield, N. Y., sagt: „Let-  
zten Winter hatte mein Fünftjähriger  
zwei oder drei Wochen lang eine Er-  
kältung. Ich dokterte ihn mit verschie-  
denen Stufenmitteln, ohne viel Er-  
folg, bis ich ihm Chamberlains Stufen-  
mittel gab. Dann kam schnelle  
Besserung und in wenigen Tagen  
war er die Erkältung los.“

**Die Hausfrau sollte  
Dittlingers Mehl  
PEERLESS**

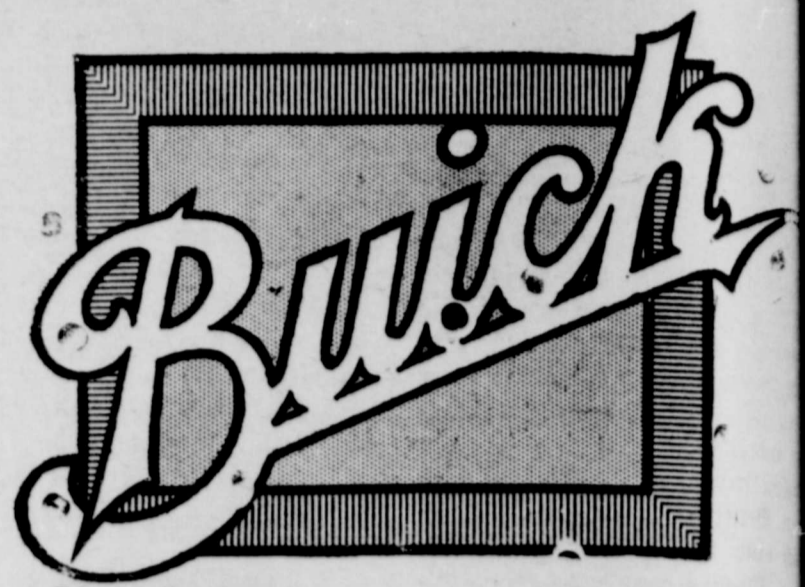
verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie  
unterstützt, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die  
beste Zufriedenheit giebt.

**H. Dittlinger Roller Mills Co.**

**für die Wintermonate.**

- Regall Cold Tablets 25c
- Regall Cherry Bark Cough Syrup, 25 u. 50c
- Regall Throat Pastilles, 10 u. 25c
- Regall Mentholine Balm, 25 u. 40c
- Regall Cold Cream, 15 u. 25c
- Regall Violet Dulce Cream, 50c
- Regall Cocoa Butter Cold Cream, 50c
- Regall Almond Cream, 25c

**H. V. Schumann,  
The Regall Store  
Neu-Braunfels, Texas.**



D4-34 Roadster	\$660.00
D4-35 Touring Car	675.00
D6-44 Roadster	1040.00
D6-45 Touring Car	1070.00
E6-49 Sixty Horse Power Seven Passenger Touring Car	1385.00

F. O. B. Flint, Mich.  
Wegen Demonstration wende man sich an  
**Gerlich Auto Co.**  
Phone 61 622 San Antonio

**GRUENE BROTHERS  
Agenten für  
VELIE und MAXWELL  
Automobile**

- Belie**
- Alf. Cool, Touring
  - E. A. Karbach, Roadster
  - Gus. Pfeuffer, Touring
  - W. B. Neuer, Touring
  - Erhard Neuse, Touring
  - Frau Robt. Ayle, Sedan
  - J. S. Karbach, Touring
  - C. J. Weiffer, Touring
  - W. J. Gruene, Touring
  - D. A. Gruene, Roadster
  - D. V. Kammittel, Touring
  - Frau C. Karbach, Clover Roadster
  - Dr. C. G. Wellstein, Clover Roadster
  - D. D. Gruene, Touring
- Maxwell**
- Dr. W. C. Van de Venter, Roadster
  - Alb. Buch, Roadster
  - N. A. Wittmann, Touring
  - Otto Bogel, Touring
  - Alb. Werterfer, Touring
  - Emil Schleicher, Touring
  - Bruno Popp, Touring
  - Yodo Dietert, Touring
  - Robt. Harborth, Touring
  - Alf. Tolle, Touring
  - Paul Kinnars, Touring
  - Frau C. Karbach, Touring
  - Alb. Rohmberg, Touring
  - Alv. Klumener, Delivery
  - Herm. Wagner, Touring
  - Bill Welsch, Touring
  - Henry Kabe, Touring
  - Herm. Herzog, Touring
  - Job Sippel, Touring
  - Edwin Simon, Touring
  - Marg. Scharfsmidt, Touring
  - Theo. Wagner, Touring
  - Bruno Söthling, Touring
  - J. A. Wittmann, Touring

Telephon  
810F2



Der "Waterproof Varnish"  
für im Haus und im Freien.  
Probieren ihn.  
Zum Verkaufe bei G. J. Lud-  
wig, Phone 154.

**Der große**  
**5, 10, 15 u. 25c Variety Store**  
in dem neugebauten Store-Gebäude neben Prinz Solms Ho-  
tel ist jetzt eröffnet. Telephon 455. In Verbindung damit  
haben wir auch einen  
**Grocery Store**  
mit freier Ablieferung. Prompte und zuvorkommende Be-  
dienung zugesichert. Telephon 455.  
**Peter Nowotny jr.**

**Gibolo Baumschule!**  
Wir haben auch in diesem Jahr wieder eine große Auswahl  
Fruchtbäumen, gepflanzten Pecan-Bäumen, Aepfen, Birnen, Kirschen,  
Erdern und Ziersträuchern aller Art. Schreibt gleich um unsern groß-  
illustrierten Katalog, er wird auf Anfrage frei versandt. Adressiert:  
G. J. Adams, Gibolo, Texas.

**M. W. Benschorn  
Schmied und Stellmacher**  
Allen meinen Kunden und Freunden zur Kenntnisnahme, daß ich  
meine Schmiedewerkstatt von 620 nach 624 San Antonio - Stra-  
ße verlegt habe.  
Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für die South Tex-  
as Cold Blow Co., Fabrikanten des „New Casaday Sully“-Pflug.



Eingefandt.  
**Michel im Weltkrieg.**  
 (Schluß.)  
 Nicht Scham in der Schande empfunden der Feuchler,  
 Dem Briten, Franzosen ein Diener ein knecht.  
 Er greift nach dem Blutgeld, gleich dem, der ein Neuchler,  
 Für Waffen, Geschosse und — nennt es sein Recht! —  
 Die Heere der Deutschen und Bundesgenossen  
 Erzwangen den Weg in manch feindliches Land  
 Sie haben Lithauen die Freiheit erschlossen,  
 Wie Kurland, auch Polen, 's ist gar wohl bekannt.  
 Der Belgier — den friedlichen Durchzug wohl wehrt er  
 Den Deutschen nach Frankreich — zur Abwehr sich stellt.  
 Wohl sprach da der Deutsche: Mein lieber gebrüder  
 Herr Nachbar, so hört doch, sonst hat es geschlecht.  
 Doch unter der Obhut des Franzmanns sich wählend  
 So sicher: auf britische Hilfe er baut,  
 Er sieht nicht den Abgrund, der vor ihm schon gähnt  
 Sich öffnet, da britischen Worten er traut.  
 Bald kämpften die Deutschen in französischen Landen,  
 Jetzt halten sie stand vor der Festung Verdun,  
 Sie strebten nach Fortschritt, wo immer sie standen,  
 Zur Ruhe sie spielten dann Skat und Bings-un.  
 Entlang allen Fronten wohl donnern Kanonen  
 Zur Abwehr, doch pflügt man auch hinter der Front,  
 Man pflanzt Gemüse, Kartoffeln und Bohnen,  
 Getreide, so daß es zu leben sich lohnt.  
 Als Serbien wurde zur Strafe gezogen,  
 Verloren die Neuchler das Land und den Thron,  
 Sie seh'n sich von ihren Genossen betrogen,  
 Erhalten für höllische Taten den Lohn.  
 Der Völker Geschichte hat Mar uns bewiesen,  
 Der Briten Regierung ist bar aller Ehr',  
 Nie konnten die Völker in Ruhe gesehen  
 Den Wohlstand, im Frieden erworben oft schwer.  
 Durch Hinterlist wurden die Völker vernichtet —  
 Schon struft jetzt das Schicksal zu Wasser, zu Land;  
 Die jegigen Grenel die Zukunft bedirret,  
 Da Lügengewebe sie schützt vorderhand.  
 Die Paralongs Bande, ein Schandfleck der Briten,  
 Ermordete Deutsche, die wehrlos, in Not,  
 Und Strafe muß folgen, wie Armut erlitten,  
 Gerechtigkeit spricht dann das Urteil auf Tod.  
 Germaniens Flotte hat Siege errungen,  
 Zuletzt in der Schlacht unfern dänischem Land,  
 Dort werden die Briten zum Rückzug gezwungen,  
 Verloren's Vertrauen auf des Meeres Bestand.  
 So liegt das Geschwader in sicherem Hafen,  
 Erschützt wie ein Kainod in feindbarem Schrein.  
 Mit's Furcht vor teutonischen siegreichen Waffen  
 Der Flotte? Mit's Furcht vor dem Landvolk allein?  
 Jetzt ist hier der Völker noch eins zu erwähnen,  
 Das Englands und Rußlands vermeintliche Macht,

Auch eigene Regierung, das Volk der Rumänen  
 Dem schrecklichen Moloch zum Opfer gebracht.  
 Es wurde die Drohung und eitel's Worte  
 Der treulosen Freunde getrieben zur Schlacht,  
 Doch kann die Entente nie erreichen die Orte,  
 Wo jetzt die Teutonen fest stehen auf Wacht.  
 Maschinen und Kalkenhamm führen zum Siege  
 Die Heere, die ihnen sind untergeordnet,  
 Zuerst die Dobrußa nach Schicksals Gefüge,  
 Dann weiter nach Norden, bis Bukarest fällt.  
 Nun sieht man ersehen das Königreich Polen  
 Die Völkervernichter nur richten zu Grund —  
 Verbündete Mächte der Mitte doch holen  
 Sich wirksame Mittel zu heilen die Wund.  
 So wird man die Polen vom Bogrom befreien,  
 Errichten ein Reich dann auf festem Stand,  
 Trost mögen Schwänen sich heiser wohl schreien,  
 Jetzt sieht die Zentrale, das unläsliche Land.  
 Jetzt loht uns die Wäde mal wenden nach Süden,  
 Noch weiter nach Süden hin von dem Balkan;  
 Dort sehen wir, schreckliches Los ist beschieden  
 Den Völkern, seitdem sie Tyrannen dort sah'n.  
 O, hört doch die Schreie der Griechen verhallen!  
 Wie Aren einh, Ander und Buren in Not,  
 Tyrannen wohl machten manch Volk zu Vossellen,  
 Jetzt drängen sie Griechen in Knechtschaft und Tod.  
 Wo Byron einh kämpfte für Freiheit der Griechen,  
 Herricht Mobsheit der Feinde, ihr Waffenslang schallt,  
 Dem Recht und Gerechtigkeit stets sind gewichen,  
 Wo Freiheit vereint ist mit roher Gewalt.  
 Noch eins, In England regieren jetzt Vanden,  
 Die jedweden Volke bereiten Leid.  
 Australien, Afrika, Asien sandten Wohl Männer, sie wurden dem Moloch geweiht.  
 Nun, kennt ihr die Teufel im Weltkrieg auf Erden?  
 Sie sind es die Feinde, die morden im Land,  
 Sie würden die Völker auch fernergefährden,  
 Doch, wahrlich, sie seh'n an des Niedergangs Rand.  
 Wer wird jetzt befreien die Griechen vom Tode,  
 Das auf ihnen lastet und drückt wie ein Alp?  
 Wohl mag noch verrinnen manch traurige Woche,  
 Rumänien muß ganz erst darnieder, nicht halb.  
 Wie sollte das Werk unvollendet dort bleiben,  
 Bevor man beginnt jene edlere Tat.  
 Trotz England und Frankreichs ganz schrecklichem Treiben,

Soldat rettendes Werk folgt nach wohlweisem Rat.  
 So Deutschland und seine drei treuen Genossen  
 Beschützen und ordnen der Völker Geschick.  
 Wenn Rache und Gahgier in Ketten geschlossen,  
 Dann strebt erst Europa nach dauerndem Glück.  
 Betrachtet die Taten der edlen Germanen!  
 Sie schützten ihr Land und der Feind ward verbannt.  
 Sie rangen und kämpften, wenn nicht wie Titanen,  
 Befreiten doch Polen, auch Kurland, Lithau'n.  
 Und stolz schaut der Michel, sieht Arbeit sich lobnen,  
 Da Deutschland erstand und behauptet den Stand  
 Die Feinde wohl nennen Germanen Teutonen,  
 Doch Deutschland als Sieger XII - Deutschland genannt.  
 Ferd. Rebls, Sr.  
**Schmerzender Husten erleichtert.**  
 Dr. King's Neue Entdeckung ist ein linderndes, heilendes Mittel für Husten und Erkältungen, das seit nahezu 50 Jahren die Probe bestanden hat. Für den anstrengenden, schwächenden Husten veruche man Dr. King's Neue Entdeckung. Der lindernde Koffeinbalsam und leicht abführende Ingredienzien treiben die Erkältung bald aus dem System. Man halte eine Flasche an Hand für Wintererkältungen, Grippe und Bronchialleiden. Bei Ihrem Apotheker, 50c.  
**Jury - Liste.**  
 Districtrichter von Comal County, Februar Termin 1917.  
**Grand Jury.**  
 Montag, den 5. Februar 1917, 10 Uhr vormittags.  
 Henry Bender, Reinhardt Bremer, August Webe, Louis Forstbager, George Reiningger, Louis Bordenbäumen, Gus. Pfeuffer, Chas. Crawford, Willie Fischer, J. S. Karbach, Julius Wunderlich, Alfred Koneremühl, Franz Hillert, Gus Krause, Alb. Vogel, August Schleicher.  
**Zeit Jury.**  
 Erste Woche.  
 Dienstag, den 6. Februar 1917, 9 Uhr morgens.  
 Willie Hoffmann, Arno Knibbe, Richard Schumann, Adolf Brinkfoetter, Edward Pfeuffer, Emil Fischer, Richard Kirme, Alfred Staats, Chas. Veierle jr., Willie Kuehler, Louis Adams, Ernst Doehne, Otto Bergemann, Eugen Dittmar, Ottomar Greene, Arthur Zahn, Paul Lindemann, Ernst Eikel, Eugen Seibert, Willie Kraft, Henry Kappelmacher, Willie Lafo, Henry Poh, Hugo Babel, Louis Jentsch, Adolf Kappelmann, Jacob Lefsch, Louis Beder, Emil Doell, Wm. Krosche, C. C. Flax, Edwin Schlatter, A. A. Elbel, Frank Neugebauer, Otto Erben, Herbert Adams, Morris Kompel, Albert Bartels, Otto Heid, Emil Haas.  
 Zweite Woche.  
 Montag, den 12. Februar 1917, 9 Uhr morgens.  
 Ernst Elbel, Otto Bartels, Alfred Ambos, A. S. Fischer, Emil Higgeler, Theo. Doerr, Walter Hoffmann

Henny Heise, Hermann Guenther, Wendelin Eckhart, Henry Hundertmark, Hermann Vorderers, Alwin Lenzen, Hermann Dierks, Willie Gah, Willie Kels jr., Hilmar Kirchner, Homer Sinnmann, Albert Seimer, Chas. Krenser, Hermann Bartels, Ernst Herbst, J. J. Sipel, Leo Vose, C. P. Maurin, Hermann Stierler, Herbert Holz, Emil Diek, Gustav Kregmeier, Gus. Reinarz, Andrew Venert, Otto Higgelder, Emil Jonas, Fred Arnold, Otto Stark, Benno Vose, Reinhard Vorderers, Walter Vose, Adolf Krensemeyer.  
 Dritte Woche.  
 Montag, den 19. Februar 1917, 9 Uhr morgens.  
 Edwin Kaderli, Chas. Hartwig, Hugo Kanj, Hermann Gerloff, Ferdinand Pindseil, Caon Albes, Oskar Worf, S. A. Knibbe, Bruno Burdhardt, Theo Diek, Hugo Kohlenberg, Hermann Kaderli, Jwan Burdhardt, Robert Vose, Adolf Bading, Adolf Gerhard, Bruno Jentsch, Eugen Reinarz, Emil Doepfenschmidt, Ernst Koblis, Adolf Haas Jr., Chas. Kramm, Chas. Kunkel, Willie Puske, Ferdinand Hans, Eugen Krause, Alwin Weber, John Junfer, Geo. Fromme, Chas. Groente, Walter Sippel, Richard Heltner, Louis Hoffmann, August Schaefer, Adolf Beder, Chas. Bergemann, Hermann Kraft, Emil Seinemeyer, U. A. Hellmann, Hugo Galm.  
**Doppelsinnig.**  
 Rittmeister (zu einem Landwehrhauptmann): „Nun, Herr Direktor, wieder einmal einbezogen?“  
 Hauptmann: „Ja, auf vier Wochen!“  
 Rittmeister: „Haben Sie sich beritten machen müssen?“  
 Hauptmann: „Gewiß!“  
 Rittmeister: „Haben Sie denn ein eigenes Pferd?“  
 Hauptmann: „O nein — brauch' es ja nicht beständig; miete mir stets eines!“  
 Rittmeister: „Aha — von Koll zu Koll!“  
**Einfache Lösung.**  
 Nathan Dattelkern und Moses Mendelbaum suchten sich die Zeit durch geistreiche Spiele zu vertreiben. Nathan sagt: „Moses, ich werd' dir ein Rätsel aufgeben. Das Erste läuft, das Zweite läuft, und das Ganze ist eine Schlacht!“  
 Als Moses überdämmt schweigt, meint Dattelkern: „Das ist doch furchtbar leicht. — A o h b a c h!“  
 Moses Mendelbaum denkt einen Augenblick nach, dann sucht er Neudausche zu nehmen. „Ach werde dir auch ein ganz leichtes Rätsel aufgeben: Das Erste läuft, das Zweite läuft, das Dritte läuft, das Vierte läuft, und das Fünfte läuft nicht. Was ist das?“  
 Jetzt muß Nathan zugeben, daß er das Rätsel nicht lösen kann. Und Moses ruft triumphierend:  
 „Nun, es ist doch so furchtbar leicht. Das sind die fünf Kinder von meiner Schwester!“  
 Je Speichelfluß gehabt durch Calomel? Schrecklich!  
 Calomel ist Quecksilber und wirkt nicht davon auf die Leber.  
 Calomel verdirt's von einem Tag! Sie wissen, was Calomel ist, nämlich Quecksilber. Calomel ist gefährlich; es schlägt in saure Galle wie Dynamit ein, verursacht Leibweh, macht krank. Calomel greift die Knochen an und sollte nicht ins System kommen.  
 Fühlt man sich bittres, träge, verstopft, niedergeschlagen und glaubt, man sollte Calomel nehmen, so erinnere man sich, daß man beim Apotheker für 50c eine große Flasche Dodson's Liver Tonic bekommt, ein ganz gutes Pflanzen hergestelltes Mittel, angenehm zu nehmen und Calomel vollkommen erlegend; garantiert die Leber anzuregen, ohne Speichelfluß, oder andere Beschwerden zu verursachen.  
 Man nehme kein Calomel! Man ist am nächsten Tag krank und verliert einen Tag Arbeit. Dodson's Liver Tonic hingegen macht frisch und munter und man fühlt sich großartig. Man gebe es den Kindern, denn es ist vollständig harmlos und verursacht kein Leibweh.  
 So wie so.  
 Wenn Wellen wollte ihrer neuen Schönheit nicht wehe tun.

„John.“ sagte sie zum Butler, „können Sie, ohne die Köchin danach zu fragen, herausbekommen, ob der Büchsenlachs gestern Abend ganz aufgegessen worden ist? Ich will sie nicht selbst fragen; denn vielleicht hat sie den Lachs aufgegessen, und dann würde ihr meine Frage ein Gefühl der Unbehaglichkeit verursachen.“  
 „Bitte, Mamam.“ erwiderte John, „die neue Köchin hat den Büchsenlachs aufgegessen, und wenn ich etwas darüber sagen könnte, könnte sie ihr dadurch kein größeres Gefühl der Unbehaglichkeit verursachen, sie schon hat.“  
**Wagenbeschwerden.**  
 Für Wagenbeschwerden verman Chamberlains Tafelwagen gegeben, und sie kosten so wenig, 25c, so daß es der Wähe wert ist sie zu probieren.

**"The Whiskey for the Sick Room"**  
 The Inspector is back of Every Bottle  
**SUNNY BROOK**  
 The PURE FOOD Whiskey  
 J. Oppenheimer & Co.  
 General Distributors San Antonio, Texas  
 No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

**B. PREISS & CO.**  
 Ed. Paetge und Curt Kuehlich, Eigentümer.  
 Ed. Paetge Phone 30  
 Curt Kuehlich Phone 355  
 Sätze zu allen Preisen, Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Nachfränge nebst Bogen für Gräber.

**Bauholz**  
 Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig  
 Unsere Preise sind die niedrigsten  
 Behandlung die beste  
 Kalk, Sand und Cement  
**HENNE LUMBER CO.**

**Ad. F. Moeller.**  
 Bauunternehmer u. Contractor  
 Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.  
 Office Telephon 56.

JOSEPH FAUST, Präsident.  
 H. G. HENNE, Vice-Präsident.  
 JNO. MARBACH, Vice-Präsident.  
 WALTER FAUST, Kassierer.  
 HANNO FAUST, Hilfskassierer.  
 B. W. NUHN, Hilfskassierer.  
**Erste National-Bank**  
 von Neu-Braunfels.  
 Kapital und Ueberschuß \$160,000.00.  
 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einrückungen prompt befristet. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
 Direktoren:  
 S. Dittlinger, George Siband, Joseph Faust, Walter Faust, S. F. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

**forni's Alpenkräuter**  
 ist ein Heilmittel von anerkanntem Wert. Er ist ganz verschieden von allen anderen Mitteln. Er mag wohl nachgehakt werden, aber nichts kann ihn ersetzen.  
 Er reinigt das Blut. Er reguliert den Magen. Er wirkt auf die Nieren.  
 Er befreit die Verdauung. Er wirkt auf die Leber. Er kühlt das Nervensystem.  
 Er nährt, stärkt und belebt.  
 Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. An nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Social-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer  
**DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.**  
 19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

und wenn agten, föm röhreses Ge erurfachen,

erben. erben ver Eäfelchen. S lundheit w t so wenig, Riehe wert

Room

K

jur laws.

Curt Nachdr Phone 355

inner und rit.

Dachblech

aktor.

ffizier. affizier

pk

000.00.

id Post- und Ein- gerung

Fant.

...des amerikanischen Zeitungs- wesen.

...den ersten Zeitungen Nordameri- ...bericht, nicht auf die nachstehende ...Dieser Bericht ist ...für die Nachwelt ver- ...aber sie ist immerhin einer ...Ernennung wert. Ob sie ...ist freilich ...ist nicht ganz ausgemacht.

...erster Nummer einer Stou- ...heute rund 30,000 ...welcher heute rund 30,000 ...und Zeitchriften unter- ...war das Unternehmen eines ...Harris in Boston, dessen ...London Coffee House" ...als Truder war ...genannt. Sie erschien ...vor beinahe 230 Jahren ...das sich einfach als „Sour- ...bestand aus vier ...aber nur drei derselben war- ...während die vierte für ...verfügbare Postkasten frei- ...wurde. Jede Seite war etwa ...11 Zoll groß.

...Harris erlaubte ...von Regierungs- und Militär- ...arbeiten in einer Weise zu ...welche den damaligen Be- ...in Boston „miffel“. Und ...unterdrück- ...das Blatt schon ...24 Stunden nach dem Erschei- ...und zugleich letzten ...: Sie taten noch mehr: sie ...Harris, künftig „ir- ...im Druck zu veröffentlichen ...Erlaubnis dazu von ...erlangt zu haben, welche ...eingesetzt ...zu gewähren“. Das ...amerikanische Presfizi- ...

...der Unterdrückung des Dar- ...wenn man eine ...überhaupt in die ...der Zeitungen stellen will — ...14 Jahre, bis ein weiterer ...eine reguläre ...auf der amerikanischen Seite ...herauszugeben.

...führte den Namen „Bo- ...Letter“ und wurde „mit ...Ernennung“ gedruckt. ...Eigentümer ...damalige Postmeister von ...75 Jahre ...die Zeitung am Leben; sie ...eine sehr feilschbürgerliche ...sowie das politische Gebiet ...trat. Als sie ihr Da- ...stand sie aber nicht mehr ...in ...in ...waren wenigstens zwei ...erhalten.

...nicht-politischen Zensationen ...diese Bostoner Zeitung ...eine recht erfolgreiche Zeitung ...bringen, die hinter keiner äun- ...eines modernen „gelben“ Pres- ...zurückstand! So brachte ...im Juni 1904, wenige Monate ...sie in's Leben getreten, einen ...vadenden Bericht über die ...von sechs Zeeräubern am ...River, — natürlich einen ...Derselbe füllte na- ...die Hälfte des ganzen Blattes ...auf den Schandplatz ge- ...Reporter eine ungeheure Ar- ...haben! Es war darin ...das Gebot enthalten, welches ...am Schaffott sprach; u. ...Reporter machte die Anmerkung: ...So genau anzuweisen, wie ...Schreiben in dem großen ...möglich war.“

**“As Light As a Feather”**

Talk about light, fluffy, tempting and wholesome Jelly Rolls, Cakes, Biscuits and other good things! My! but

**CALUMET BAKING POWDER**

certainly beats the band for sure results — for purity, economy and wholesome bakings. Tell your mother to try Calumet Baking Powder on the money-back guarantee.

Received Highest Awards New Cook Book Free See Slip in Pound Can.

NOT MADE BY THE TRUSTY CALUMET BAKING POWDER CO. CHICAGO

Cheap and big can Baking Powders do not save you money. Calumet does — it's Pure and far superior to sour milk and soda.

wohnung zuerkannt worden. Die fin- dige Gesellschaft aber, die das Haus von dem unpraktischen Wirt wegen unbegabter Spottbesessenen für einen Spottpreis erworben hatte, schlug aus diesem Stückchen noch 12 Mark monatlich heraus.

Vob war hier oben Alleinherrscher und ganz glücklich. Er mischte die Far- ben, mühte sich redlich und setzte immer wieder seine erft ausgeführten Bilderchen und kleinen Zeichnungen und Entwürfe in klingende Münze um. Er war so fleißig, daß er nur zur Abendzeit, da ihm das Licht nicht mehr genügte, aus dem Reife kam. Die Leute der Nachbarschaft kannten ihn zwar nicht nach seinem Namen, aber nach seiner Figur. Er trug ein Haar nach Künstlerart, lang wallend, mit einer Locke über der Stirn, ungeschwehelt. „Da kommt wieder der Künstler“, sagte die Postamentierfrau Rich- ter an der offenen Ladentür zu ihrem Lieschen. „Gewiß ist das ein Maler.“ „A wo, Nittchen“, meinte das blonde Lieschen, „so'n allerbarberker ist das nicht. Das ist ganz bestimmt was viel Schöneres. So wie er trägt sich nur ein Musiker. Benn's Abends immer so rüberdönt, das ist gewiß seine Geige. Er spielt so gefühlvoll, so wunder- schön.“ Frau Richter hatte keine Zeit, sich mit Vob's Persönlichkeit und Talenten länger zu befassen. Sie war von einer Kundin in den Laden hineingedrängt worden und dort mit Ausfuchen von Nähgarn Nr. 40 und Knipfern mittlerer Größe ausge- schäftigt. Vob indessen wanderte weiter. Er dachte, was er wohl morgen in seiner Kochkiste zusammenbrauen sollte. Er dachte nämlich sein frugales Essen selber, weil er dadurch Zeit und Trinkgelder ersparte. Jetzt befand er sich gerade auf dem abend- lichen Einkauf für den nächsten Tag. Mit seinem Gefühl von Männlich- keit war es ihm zwar unvereinbar, Kleinigkeiten, die zur Bereitung sei- ner Mahlzeiten nötig waren, den Blicken sichtbar zu tragen. Die Nachbarin

brauchten es ja nicht zu sehen, und so hatte er eine Sandlerin in der drit- ten Querstraße entdeckt, welche ganz dicke Diten besaß, die nicht gleich zer- rissen und deren Inhalt infolgedessen unentdeckt blieb. Wochten sie denken, daß Lak oder Farben oder neue Leinwand darin sei, Sachen, die ein Maler brauchte, wenn er neue Auf- träge mit heimbringt. Die Welt muß getäuscht sein.

Vob hatte Glück. Eines Tages kam er unerwartet in den Besitz einer klei- nen Erbschaft. Ein Onkel hatte ihm 20 Taler und das Inventar seiner Junggesellenbude hinterlassen. Alter Hausrat von Urväterzeit. Die Markandenstube wurde fürstlich. Sie bekam ein wirkliches Schlafsofa, ein Tisch, zwei Stühle, ein Bücherregal und ein Zylinderbureau. Etwas Müch- engerät und eine Kaffeemaschine ver- vollständigten noch die Gemütslichkeit. Als Vob das Zylinderbureau öffnete, fand er im untersten Schrank einen großen schwarzen Geigenkasten, der mit violettem Samt ausgefüllt war. Er erinnerte sich in seiner Jugendzeit gehört zu haben, daß sein Onkel ge- gehört habe. Das Instrument selbst fand Vob nicht. Den Kasten aber betrachtete er liebevoll, stärkte ihn fein säuberlich ab. Ein loser Zusammen- hang mit alter vergangener Kunst war hier zu ahnen, und immer wieder liebte er diesen toten Gegen- stand mit seinen träumerischen Wid- en. Dann gab er ihm einen schönen Platz im Zimmer, wo er ihn immer wieder sehen konnte. Als Vob eines Abends mal wieder seine wirtschaft- lichen Einkäufe für den nächsten Tag machen wollte, kam ihm ein wunder- voller Gedanke. Wie wäre es, wenn man den Geigenkasten als Markttas- che benützen würde?! Auch am Tage liehe sich diese Methode gut verwen- den, man könnte dann auf den Ge- schäftswegen zu den Berlegern hin am Rücken den Geigenkasten in der Hand fe- ste die Manneswürde nicht berab, und die Abendstunden liehen sich so besser an den guten Dingen widmen. Ob, es fielen Vob immer mehr gute Gründe ein, das ehrwürdige Erbstück in den Dienst der Alltäglichkeit zu stellen.

Die alte Gemüsehändlerin in der Querstraße fand die Idee großartig. „Da geht doch wenigstens was rin“, sagte sie und packte ein, was das Zeug halten wollte, für acht Tage genug. Und Lieschen Richter, die Tochter aus dem Postamentiergeschäft sagte, als sie Vob mit dem Geigenkasten vorüber- gehen sah, triumphierend zu ihrer Mutter: „Hob' ich dir's nicht gleich ge- sagt, das ist ein Geigenkasten! Nun siehst du es doch selber!“ Frau Rich- ter bewunderte Lieschen's Scharfsicht und meinte: „Na, du hast es gleich gesagt.“

In der Gegend hieß Vob nur noch der Geigenkünstler. Daß es ein Pho- nograph war, der allabendlich die Bio- sinfonzerte eines Noadim aus der dritten Etage ertönen ließ, und die Klänge nicht aus Vob's Markanden- stübchen herriührten, darauf kam die bewundernde Nachbarschaft nicht.

Die vierjährige Tochter des reich- en Rentners Glanze im Nebenhaus hatte sich sterblich in den Geigenkäs- ten verguckt. Sie hatte durch vieles Me- den über Kunst, Künstlertum, Erfolge, Ruhm den beiden phylisterhaften Eltern den Kopf ganz heiß gemacht. Ihre Tochter als Gattin eines Künst- lers zu sehen, hielten sie bereits für ein vollendetes Glück. Alles Mögliche wollte der gutmütige Herr Glanze daransehen, um seiner Tochter zur Erfüllung ihres Wunsches zu helfen. Die Bekanntschaft mit Vob zu vernit- teln, war eine Kleinigkeit. Herr Glanze hatte doch selbst gegeben, wie die Wäscherin Kruse an der Ecke den Künst- lers gegrüßt hatte. Sie mußte die Bräute sein, über welche man zum Ziele gelange. Aber die Wäscherin Kruse wußte von Vob nichts, als daß er jede Woche ein Päckchen Wäsche bringe und dafür die andere abhole, die er pünktlich bezahle, wobei die Herren Künstler nicht immer der Fall ist,“ fügte sie anerkennend hinzu. Diese Neelität erfreute Herrn Glanz, des Herzes und ermunterte seine Schwiegermuttergäste durchaus.

So holte Vob sichere Aussicht, in ein gut fundiertes Eheglück hineinzutreten. Da passierte etwas ganz Unerhörtes. Eine elende alte Schrau-

de war daran Schuld und die löste sich an den ungeeigneten Stellen, eriens an dem Geigenkasten und zweitens dicht vor dem Hause des Rentner Glanze grad vor der Ladentür von Postamentier-Richter, so daß sowohl das vierjährige Fräulein Glanze wie das blonde Lieschen Richter es sehen konnten, wie ein Heuchler der Geigenkünstler war. Durch die He- berfülle der Gaben, welche die Hän- dlerin hineingestopft hatte, war die Schraube gelockert und das Zwing- schloß gesprengt worden. Zwiebeln, Serringe, Blumenkohl, Kartoffeln, Käse und Schuttwische rollten in trauer Gemeinschaft aus dem Kasten her- aus auf den Fußsteig.

„Der Herr Votrieger sollte sich schä- men“, meinte Lieschen und weinte. Auch Fräulein Glanze meinte, „er müsse sich schämen“ und weinte eben- falls. Sie hatten ein Ideal begraben. Die Nachbarschaft lachte und besproch den Fall. Mit Vob wechselte man von jetzt ab nur höhnische Worte. „Nun, wie geht's, Herr Künstler?“ Aus Künstler legten sie eine bedeutame Betonung. Da tat Vob das, was Fräu- lein Glanze und Lieschen Richter es- sagt hatten, was er tun „mußte“. Er schämte sich.

Kurze Zeit darauf hielt ein Möbel- wagen vor der Tür. Vob's Sachen wur- den darauf verladen, was man daran erkannte, daß Vob selber die Gegen- stände voll Sorgfalt mit verlad. Und da entbeden dem Lieschen Richter und Elfe Glanze, daß Vob doch ein Künstler gewesen sei. Da lagen die Boletten, die Pinsel, ein paar schöne Porträts, halb fertige Bilder und Entwürfe. Auch der Geigenkasten wurde auf das Zylinderbureau fest aufgebunden und dann ging's heidi, in die unbekannte Ferne einer ande- ren Stadtgegend.

Dort trat der Geigenkünstler mit dem schwarzem Lederzug und den Messing- beschlägen wieder seinen alten Dienst an. Vorfrichtig prüfte Vob vor jedem Ausgang die Schrauben und Schar- niere, damit eine elende alte Schraube ihm nicht wieder die Reputation raube. Das, dafür sorgte er schon. Auf diesen Einkaufswegen traf er häufig ein junges Mädchen, die ebenfalls mit einem Geigenkasten in der Hand an ihm vorbeisäulenderte. Ihr Weg füh- re sie sicher zu dem in der Nähe ge- legenen großen Konservatorium. Sie trafen sich so oft, daß sie sich schließ- lich wie zwei alte Bekannte vorfamen und sich zu grüßen anfangen. „Böhl auch Kollege in der Kunst?“ rief sie ihm eines Tages lachend herüber. „Na, aber einer von der andern Fak- ultät“, rief Vob zurück. So wurden sie dann gute Freunde.

Die kleine Konservatoristin ist jetzt ein großes Licht am Firmament des musikalischen Himmels, Vob ein sehr bekannter Maler. In ihrem gemein- samen künstlerischen Heim hat der alte Geigenkünstler einen Ehrenplatz be- kommen. Sie nennen ihn: „Den Ver- mittler ihres Glücks.“

**Erläuterungen**

sollten „im Reime erstickt“ werden, denn wenn ihnen nicht Einhalt geboten wird, können schlimme Folgen ent- stehen. Zahlreiche Fälle von Schwindel, Pneumonia und anderen gefährlichen Krankheiten lassen sich auf eine Erkältung zurückführen. Beim ersten Anzeichen einer Erkältung schütz Euch in- dem Ihr Euer System gründlich reinigt mit ein paar Dosen von

**THEDFORD'S BLACK-DRAUGHT**

dem allen, zuverlässigen, ve- getabilischen Leber-Pulver.

Mr. Chas. A. Magland in Madison Heights, Va., sagt: „Ich gebrauche Thedford's Black-Draught für Magen- leiden, Unverdaulichkeit und Erkältungen und finde es die beste Medizin, die ich je gebraucht habe. Sie ver- zinst einen alten Mann tat- sächlich.“

Befehle auf Thedford's, dem Originalen und Kopien.

Neues Wort.

Studiosus Spund (als er bemerkt, daß sein Freund ein Glas Wasser trinkt): Aber Süffel, seit wann bist Du denn A u a demiker?

Zum Eiser.

Bertheidiger (bei der Berathung): „Es wäre viel werth, wenn Sie ein Alibi nachweisen könnten! Hat nicht irgend jemand Sie zur Zeit der That gesehen?“

Klient: „Ne, glücklicher Weise nicht!“

Winter bringt Kindern Erkältu- . Ein Kind kommt selten durch den Winter ohne Erkältung, und jede Mutter sollte ein zuverlässiges Mittel bei der Hand haben. Fieber, un- ter Hals, Brustbellemmung, crow- artiger Husten sind sichere Zeichen. Eine Dosis Dr. Bell's Pine Tar Honey löst den Schleim, erleich- tert die blutüberfüllte Lunge und macht dem Husten ein Ende. Seine antiseptischen Höhrenbalsame heilen und lindern für Croup, Keuchhu- sten und chronische Luftröhrenleiden. Ver- such man Dr. Bell's Pine Tar Honey. Bei allen Apothekern, 25c. Adv.

Friedliche Feinde.

Zum Zwecke des Bildschmucks für

ein groß angelegtes Prachtwerk bekam der Photograph Albrecht die Erlau- bung, in einem Gefangenlager etliche Aufnahmen zu machen. Ihm lag nun daran, möglichst wilde Kriegstypen auf die Platte zu bannen, allein die ihm vorgeführten Soldaten sahen zu- fällig alle aus wie die Unschuldsläm- mer.

Endlich hat er eine Gruppe zusam- men, die sich bald und fröhlich grin- send dem Experiment hingibt. Oben ist er dabei, die Klappe vom Apparat fortzunehmen, als er den Leuten in die Hand auf den Kriegstypen der Bil- der noch zuzischt: „Und jetzt, meine Herren, bitte, recht feindlich!“

Sloan's Liniment für steife Gelenke.

Rheumatische Schmerzen dringen in Gelenke und Muskeln und machen jede Bewegung zur Qual. Man lindere die Schmerzen mit Sloan's Li- niment; es dringt schnell ohne Reizen ein, und beruhigt und wärmt die schmerzenden Muskeln. Der Hustenlauf wird angelegt; eine ein- zige Applikation vertreibt den Schmerz. Sloan's Liniment ist reinlich, bequem, schnellwirkend, befeuchtet die Haut nicht und verstopft die Poren nicht. Holen Sie heute eine Flasche bei Ihrem Apotheker.

Was ist

**Comal Brew?**

Es ist

**Das Bier für Sie!**

Warum?

Weil es

**Rein, klar und erfrischend**

ist wie die berühmten Comalquellen.

Gebrant und in Flaschen abgezogen von der

**NEW BRAUNFELS BREWING CO.**

Phone 57. New Braunfels, Texas.

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

**A. C. Moeller**

Nachfolger von Moeller Bros.

**Contractor und Baumeister**

New Braunfels, Texas.

Bauarbeiten Reparaturen, Häuftransport, Cementar- beit eine Spezialität. Kauft Regalbahnen, Bälle und alles, was zum Regeln ge- hört, von mir; alles garantiert. Preise so billig wie irgendwo. Ebenfalls Billardische usw.

Ich habe die Agentur für die Brunswid-Walke-Collender Co.

Telephon 152.

**Mitchell Wagen**

Der einzige gute Wagen der gemacht wird.

eben eine Carload erhalten mit niedri- gen Rädern und breiten Reifen, undregulä- rem Reifen: Truck mit Cottonframe. Ebenfalls Buggies und Surreys, zu den niedrigsten Preisen.

**Sands & Co.**

Für das Rote Kreuz usw.

Einnahmen, vorher berichtet \$1,138.05  
Erhalten am 15. Januar von Herrn Adalbert C. Neffen, Gewinn eines Stat-Clubs 5.00

Abgefandt \$1,143.05  
1,138.05

An Hand \$ 5.00  
Fernere Beiträge werden gern entgegengenommen und weiterbefördert.

Abgeliefert an New Braunsfels State Bank, \$5 von Hl. Elise Hofmann, Solms, für das Neu-Braunsfelder Haus in Chippewah.

In Austin ist am 8. Januar Frau Natalie Bastian, geb. Hartenstein im Alter von 63 Jahren gestorben. Sie verlebte ihre Jugend in Neu-Braunsfels. Im Jahre 1873 verheiratete sie sich mit Herrn Heinrich Bastian. Der Gatte und zwei Kinder überleben die Tabingefschidene; drei Kinder sind ihr im Tode vorangegangen. Außerdem hinterläßt sie zwei Enkel, zwei Brüder (Richard und Karl Hartenstein), zwei Schwestern (Frau Otto Meyer und Frau J. D. Busch) und sonstige Verwandte.

Berlin (über Sewville), 12. Januar. Die Vernichtung eines italienischen Schlachtschiffes erster Klasse, mit einem Verlust von 600 Mann wird von der albanischen Seite gemeldet. Den Türken gelang es, einen britischen Kreuzer durch Geschützfeuer zu einem brennenden Wrack zu machen und zwei andere Kriegsschiffe schwer zu beschädigen. Nach einer Depesche des „Baseler Anzeiger“ aus Rom ist das italienische Schlachtschiff „Reina Margherita“ auf der Höhe von Kolona an der Küste von Albanien entweder durch eine Mine oder durch ein Torpedo zum Sinken gebrochen worden. Es befanden sich 880 Offiziere und Mann an Bord, von denen 600 mit dem Kriegsschiff untergingen. Die „Reina Margherita“ war ein Schlachtschiff erster Klasse von 15,000 Tonnen, war mit 17 Geschützen über 10 Cm. und 22 unter 10 Cm. armiert und besaß außerdem drei Lanzierrohre.

Der türkische Generalstab meldet von der Front im Kaukasus: „Wir eröffneten ein Ueberrumpelungs-Bombardement gegen feindliche Schiffe im Hafen von Mess. Wir vernichteten mit einem direkten Treffer einen britischen Kreuzer vom „Huno“ Typ (5600 Tons). Der Kreuzer hatte keine Zeit, Feuer zu eröffnen; sein Wrack brennt noch. Ein Torpedoboot entkam, nachdem ein Mast durch unser Feuer gebrochen worden war, während ein Patrolboot von unbekannter Nationalität einen direkten Treffer erhielt. Es entkam in südlicher Richtung in schwer beschädigtem Zustande.“  
Der Bericht des Generalstabes ist vom 11. Januar datiert.

Verführerisch  
„Das schlechteste Zimmer und das miserabelste Bett habe ich gekriegt, und jetzt soll ich auch noch ein Kopfkissen hergeben! ... Ich begreife nicht, Herr Wirt, wie man das einem zumuten kann!“  
„Ja wissen S' gnä' Herr, Sie schai'n auch gar zu gutmütig drein!“

## Lieben Sie gute Musik?

Dann sollten Sie Skovgaard, den dänischen Violinisten, und seine aus sechs Personen bestehende Gesellschaft hören im

Opernhause, Montag, 22. Jan.

Anfang 8:15 abends.

Unter den Auspicien des Child's Welfare Club.

Eintritt 50c, \$1 und \$1.50.

Sitze können jetzt gekauft werden.

Kathederweisheit.

Professor: „Die Temperaturabnahme des Wassers in größerer Tiefe beobachten Sie am besten, indem Sie eine Hand in einen Meter tiefes und die andere Hand in zehn Meter tiefes Wasser tauchen.“

Siemering Loge No. 32, D. d. S. E., veranstaltet  
Samstag Abend, den 20. Januar einen Ball in der Hermannsöhne-Halle in San Antonio, wozu jeder Hermannsöhne eingeladen ist. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Carl Burek, Dekonom der obigen Halle, die Gäste mit einem Leckerbissen bewirten, welches aus „Chiden Chov Suen“ bestehen wird. Für den Durst zu löschen wird bestens geforgt und wird auch „Comal Brew“, das berühmte Braunsfelder Bier, zu haben sein.

### Preis-Maskenball

### Masdorffs Halle

Samstag, den 3. Februar.  
Fünf wertvolle Preise kommen zur Verteilung. Eintritt 25 Cents.  
Freundlichst laden ein Oberkampf & Schreier.

### Großer Ball

### Ziegenhals Pavillon

Samstag, 20. Januar.  
Freundlichst laden ein H. Ziegenhals & Co.

### Berschoben

Marion Hochschule - Bazaar bis zum

Sonntag, den 21. Januar 1917.  
Programm beginnend Nachmittags 2 Uhr, Abends Schluß im Auditorium. Eintritt, einschließlich aller Programme: Erwachsene 10 Cents, Kinder frei  
(Im Falle schlechten Wetters auf unbestimmte Zeit verschoben.)

### Preis-Maskenball

### Hermannsöhne-Halle

### Van Raub

Samstag, den 27. Januar  
Gegeben vom Van Raub Musik- und Gesangsverein. Artiz's „Band“ liefert die Musik.  
Alle sind herzlich eingeladen.  
Van Raub Musik- und Gesangsverein.

### Preis-Maskenball

### Bulverde

Samstag, den 3. Februar.  
Wertvolle Preise werden verteilt.  
Freundlichst laden ein Alfred Kabelmader.

### Großer Maskenball

### Fratl Halle

Samstag, den 27. Januar.  
Freundlichst laden ein Otto Kabelmader.

### Großer Ball

### Masdorffs Halle

Samstag, den 20. Januar.  
Freundlichst laden ein Oberkampf & Schreier.

### Großer Bürger Ball

### Sweet Home Halle

Samstag, den 20. Januar.  
Gegeben von Kirmes Orchester. Es wird gebeten, Lunch mitzubringen, für Kaffee ist geforgt.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

### Großer Ball

### Hübingers Halle

(Marion)  
Sonntag, den 21. Januar.  
Freundlichst laden ein Hugo Schulz.

### Preis-Maskenball

### Clear Spring Halle

Samstag, den 27. Januar.  
Freundlichst laden ein Hugo Bartels.

### Großer Maskenball

### Vogels Valley Halle

Samstag, den 20. Januar.  
Freundlichst laden ein Das Comite.

### Großer Preis-Maskenball

### Orths Pasture Halle

Sonntag, den 28. Januar.  
Freundlichst laden ein Orths Pasture Social Club.

### Großer Bürger Ball

### Masdorffs Halle

Samstag, den 27. Januar.  
Es wird gebeten, Lunch mitzubringen, für Kaffee wird geforgt.  
Freundlichst laden ein Oberkampf & Schreier.



## Masken! Masken! Masken!

Alle Sorten Masken zu haben im  
BON TON MILLINERY

## „Alles fertig!“

Sobald die Witterung es gestattet, werden die Vorstellungen der

## Harrison Zelttheater-Gesellschaft in Neu-Braunsfels

beginnen und dieselben werden fortgesetzt bis einschließlich

Sonntag Abend, den 28. Januar.

Am Eröffnungstag

## „Band“-Konzert auf der Plaza

Wird auch durchs Telephon bekanntgemacht werden!

## Wajzt auf und wartet!

# \$6,000 - AND DOWN!

## The NEW EDISON

“The Phonograph with a Soul”  
—NEW YORK GLOBE

is supplied in historic period cabinets ranging in price as high as \$6,000. In a musical sense, however, the more expensive models are not superior to the Official Laboratory Model which sells at \$250. The Official Laboratory Model was in fact the one used in all of the comparisons, at Carnegie Hall and elsewhere, between the living voice and the New Edison's Re-Creation of it.

There are other models as low in cost as \$100. There is no Edison cabinet which will not appeal to sophisticated taste, and there is an artistic type for every setting.

### VISIT OUR STORE

and select from our stock, or from large colored prints of the historic pieces, the cabinet best suited to the furniture in your home.

NOTICE:—Please don't ask us to sell you Edison Re-Creations if you intend to play them on any other instrument than the new Edison. No other instrument can bring out the true musical quality of Edison Re-Creations. Furthermore, injury to the records is likely to result if you attempt to play them on an ordinary phonograph or talking machine.



THE OFFICIAL LABORATORY MODEL, \$250

# LOUIS HENNE CO.



Wir kündigen hiermit unsern halbjährlichen Ausverkauf von

## Manhattan Hemden

an, welcher am 19. Januar beginnt und bis zum 31. Januar fortgesetzt wird. In diesem Verkauf gehen

- \$1.75-Hemden für \$1.35
- \$2.25-Hemden für \$1.65
- \$2.50-Hemden für \$1.95
- \$2.75-Hemden für \$1.95
- \$3.00-Hemden für \$1.95

Alle Größen und Ärmellängen.

## Jacob Schmidt

Neu-Braunsfels, Texas  
Der Store für Sie.

## Großer Feuerwehr-Masken-Ball

im Opernhause

Samstag, den 10. Februar 1917.

Erster Preis, für beste Gruppe, \$7.00; zweiter Preis, für zweitbeste Gruppe, \$5.00; Preis für bestes Paar \$4.00, für beste Damenmaske \$2.50, für beste Herrenmaske \$2.50, für beste Charaktermaske \$3.00; Spezialpreis \$3.00.  
Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder unter 12 Jahren 25c.  
Alle sind herzlich eingeladen.

Neu-Braunsfelder Feuerwehr.